

Aus der Bücherwelt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **12 (1938)**

Heft 5-6: **Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

es versteht, Freude am schönen Buch zu wecken und sie erfolgreich zu fördern. Die Schrift erschien in 100 Exemplaren auf Japan gedruckt. Wir danken dem Verfasser, dass er uns von diesen 100 ein Exemplar als Gabe zukommen liess.

W. J. M.

Wilhelm Schäfer. Bibliographie. Mit 1 Bildnis und 12 Beilagen. Privatdruck 1937. 176 S.

Diese grosse, sehr schön gedruckte Bibliographie, welche dem Dichter zum 20. Januar 1938 gewidmet ist, mag als eine der treffendsten Ehrenbezeugung gelten. Selbständige Publikationen, wie auch Artikel in Periodica sind berücksichtigt und mit genauen Seitenzahlen angegeben. Das Nachwort dazu schrieb Conrad Höfer. Ein ausführliches Register macht das Buch gut benutzbar. Die Veranlassung und Ermöglichung der Publikation dieses biegsamen blauen Bandes gab Hr. Gerhard Schulze in Leipzig; ihm verdanken wir auch die gütige Uebersendung.

Aus der Bücherwelt

Eine wertvolle Sammlung für Volkskunde

Der verstorbene Professor Dr. Eduard Hoffmann-Krayer war der Gründer und langjährige Leiter der schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde und ihrer geschätzten Zeitschrift: Schweiz. Archiv für Volkskunde. Seine umfangreiche Sammlung von Druck- und Handschriften wurde von den Erben der genannten Gesellschaft in Basel übergeben und soll als «Eduard Hoffmann-Krayer-Stiftung» der Forschung der Volkskunde zur Verfügung stehen.

Die handschriftliche Sammlung der Gesellschaft wird mit der neuen Stiftungs-Bibliothek im Augustinerhof in Basel untergebracht werden, sobald das Kupferstichkabinett ins neue Kunstmuseum übersiedelt sein wird.

Die Sammlung von Bildern des Ernest Ponti in Genf wird versteigert

Die Auktion fand am 2. April in der Galerie Moos in Genf statt. Den höchsten Preis erzielte die schöne Flusslandschaft des Salomon Ruysdael (15 000 Fr.). Von den Schweizer Malern möchten wir besonders folgende anführen: die Salèvelandschaft von A. W. Toepfer erzielte 8850 Fr., der Mädchenkopf «Irene» von Frank Buchser 10 900 Fr., eine Genferlandschaft von Barth. Menn 2300 Fr., ein Bauernkopf von G. Giacometti 1600 Fr.; die Blumenstücke von Forestier brachten es

von 1450 bis 1820 Fr. Von den Hodlerbildern seien erwähnt: Cascade à Champéry (6500 Fr.), Regard dans l'infini (5600 Fr.), James Vibert (4500 Fr.), Prof. Yung (5800 Fr.), die Herbstlandschaft von 1889 (6200 Fr.). Der Gesamtertrag der Auktion erreichte die Summe von rund 280 000 Fr.

Eine beachtenswerte Tat

Vor mehr als einem Jahr, am 16. Dezember 1936, starb in Aarberg der bekannte Baumeister Gottfried Müller (1870—1936), Präsident des Rhone-Rhein-Schiffahrt-Verbandes, ein Mann, der mitten im gewerblichen und politischen Leben gestanden und zum Wohl seiner Heimat alles eingesetzt hat.

Wie wir zufällig vernehmen, vermachte er unter anderem die Summe von Fr. 7000.— für Anschaffung von Büchern für die Schulbibliotheken in seiner engeren Heimat. Dieser Gedanke, nicht nur für Schulbauten, sondern auch für das geistige Wohl der Jugend zu sorgen, ehrt das Andenken dieses Seeländers. Selten denkt man an solche geistige Förderung. (Nekrolog und Porträt siehe im Bieler Tagblatt, Nr. 297, vom 18. Dezember 1937.)

Der Graphiker Paul Boesch in Bern

Paul Boesch ist als Buchillustrator, Wappenmaler und Graphiker kein unbekannter. Sein Schaffen kam aber erst zur Geltung, als man einen schönen Teil seiner vielen Arbeiten zu einer Ausstellung vereinigt sah, die anfangs dieses Jahres in den Räumen des Lyzeumklubes veranstaltet wurde. Wir möchten nicht verpassen, auch unsererseits zu unterstreichen, was die Presse sagte: Der Eindruck, den man bisher gewann, verstärkt sich: Boesch ist ein Holzschnittmeister von jenem Ernste und jenem Stilgefühl, das ihn zum wirklichen Vertreter dieser Zunft macht, in einem fast patriarchalischen Sinne. Er hat in der ganzen Anlage seiner Schnitte eine vollkommene Sauberkeit und Knappheit, so dass sie mit dem ersten Blick zu erfassen sind. Besonders auf heraldischem Gebiet ist diese Klarheit ein unzweifelhafter Vorteil; und in der Illustration erreicht Boesch damit die Anschaulichkeit des Hergangs, die übersichtliche Komposition und überhaupt die ganze straffe, gleichsam sehnige Art, die ihn kennzeichnet. Dass es manchmal auf Kosten der Stimmung und der reicheren Charakteristik des Stofflichen geht, darf man dabei nicht übersehen, hält es aber gerne dem ganzen Charakter dieser Kunst, die sich nun einmal so festgelegt hat, zugute.

Die Ausstellung im Lyzeum zeigt mehrere der zyklischen Arbeiten Boesch's; so die Reihe der Hospiz-Heiligen, die in origineller Art in die

Landschaft hineinkomponiert sind, und die Schilderungen der «Grande Année Vigneronne». Von den lebhaften Figurengruppen auf dem Vorsatzpapier des Pestalozzikalenders und von den nicht minder munteren und instruktiven Illustrationen zum gleichen Buch erhält man durch die Originale im grössern Format einen imponierenden Eindruck. Dann Einzelblätter mit bekannten Männern im charakteristischen Milieu, zum Beispiel Albrecht von Haller, Micheli Schüppach; oder jene beliebt gewordenen Ansichten Alt-Berns, die in der Zusammenfassung aller kleinen Teile zu einem geschlossenen Organismus eine echt graphische Leistung sind und etwas Altmeisterliches an sich haben.

Ausstellung Edmond Bille

Die Galerie Léopold Robert in *Neuenburg* veranstaltete im letzten Monat eine Ausstellung zu Ehren von *Edmond Bille*, unseres Mitgliedes, der dieses Jahr ein Sechziger wird. Auch wir gratulieren dem Künstler und Bibliophilen, dem wir die Jahresgabe: *Heures Valaisannes*, 1931, verdanken. Wir wünschen ihm eine weitere ungehinderte Gestaltungskraft und stimmen dem Berichterstatte W. A. im «Bund» zu, was er u. a. über die Ausstellung sagt: Diese Uebersicht über ein Lebenswerk von ausgesprochener Kraft und geradem, baumhaftem Wuchs bietet höchst erfreuliche Eindrücke. Bille zählt zu den treuesten Schilderern des Wallis, er hat in den Motiven von Gebirge, Siedlung, werkendem Aelpler und weidendem Vieh seine Welt gefunden, die er mit einem hochwertigen Künstlertum erfüllt, und der er in der Schweizermalerei zu imponierender Stellung verhilft. Sein Stil ist von jedem konventionellen Beigeschmack, von jedem Sentiment und jeder Schönmalerei völlig frei; er vermeidet aber auch die forcierte Knorrigkeit und das Schaustellen von «Charakterfiguren». Er empfindet seine Gegenstandswelt als reich und grossartig genug, um in schlichter, klarer Wiedergabe zu wirken.

Auktion in Zürich

Im Zunfthaus zur Meise in Zürich versteigert die Galerie Fischer, Luzern, ab Mittwoch, den 18. Mai bis Samstag, den 21. Mai, die Ikone-Sammlung, Bukarest und die Gemälde des Generalkonsuls W., Paris. Neben den grossen Meistern eines van Dyck, Rubens etc. sind auch Schweizer Maler des 18. und 19. Jahrhunderts vertreten: Wyrsch, Stöcklin, Buchser, Koller, Hodler, Segantini, Zünd, Reinhart, Menn, Calame, Töpfer, Benj. Vautier. Illustrierte Kataloge sind zu beziehen durch Galerie Fischer, Luzern, oder Dr. R. Pfisterer, Bahnhofstr. 31, Zürich.